

# Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich • Wilhelm Adametz

20. Februar 1951

Blatt 277

## Weniger Scharlach - mehr Grippe

=====

20. Februar (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" aus dem Gesundheitsamt der Stadt Wien erfährt, ergab sich im ersten Monat des Jahres 1951 ein weiterer Rückgang in der Zahl der Scharlacherkrankungen. Der Bericht verzeichnet 288 Fälle von Scharlacherkrankungen gegenüber 329 im Dezember, 138 Diphtheriefälle gegenüber 139 im Vormonat und 17 Typhusfälle gegenüber 8 Erkrankungen im Dezember. Im Dezember wurden 55 Dysenterieerkrankungen gemeldet, im Jänner jedoch nur 3 Fälle. Die Zahl der Keuchhustenerkrankungen ist von 159 im Dezember auf 185 im Jänner gestiegen. Im Jänner ist auch die Zahl der Grippeerkrankungen von 109 Fällen im Dezember auf 356 Fälle gestiegen. Es wurde jedoch kein einziger Todesfall gemeldet.

Im Berichtsmonat wurden in den beiden Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates im Franz Josef-Spital und Kaiserin Elisabeth-Spital insgesamt 240 Untersuchungen durchgeführt. Dabei wurden 6 karzinomverdächtige Tumore festgestellt. Außerdem wurden 127 Personen wegen anderer Leiden einem behandelnden Arzt überwiesen. In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden im Jänner 284 Sportler untersucht.

Bei einer Gesamtzahl von 18.117 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen 3.324 (im Dezember 2.285). Davon wiesen 2.080 eine Tuberkulose auf. In 415 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 4.775. An neuen venerischen Erkrankungen wurden festgestellt: 46 Gonorrhoeefälle bei Frauen, 1 bei einem Mann. Von 559 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 27 geschlechtskrank. Unter 315 untersuchten Geheimprostituierten waren 19 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden im Jänner 286 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet, im Vormonat 233.

## 75. Geburtstag von Robert Michel

=====

20. Februar (Rath.Korr.) Am 24. Februar vollendet der als Erzähler im In- und Ausland geschätzte Schriftsteller Robert Michel sein 75. Lebensjahr.

In Chaberic geboren, absolvierte er das Gymnasium und die Kadettenschule in Prag. Nach mehrjähriger Dienstleistung in Fiume, Wien und Mostar, dessen orientalische Welt in seinem Schaffen reichen Niederschlag fand, kam er als Lehrer an die Kadettenschule in Innsbruck und wurde Mitarbeiter der Zeitschrift "Der Brenner". Anschließend wirkte er im Wiener Kriegsarchiv. Nach dem Weltkrieg, den er im Kriegspressequartier, in politischer Mission in Polen und als Frontoffizier in Italien und Rußland mitmachte, nahm er als Major seinen Abschied und lebt seither als freier Schriftsteller in Wien. Michel, der 1918 mit Hermann Bahr und Max Devrient Direktionsmitglied des Burgtheaters war, verfaßte zahlreiche Novellen und Romane, Lustspiele und Dramen, Legenden, Reiseerzählungen und Schilderungen aus dem Leben der Natur. Seine Werke, deren Motive oft dem Böhmerwald, der Garnisonszeit und Kriegserlebnissen entstammen, wurden mehrfach in fremde Sprachen übersetzt. Er erhielt den Kleist- und Adalbert Stifter-Preis, den Literaturpreis der Stadt Wien und den Staatspreis der C.S.R. für deutsche Literatur. U.a. wurde ihm auch die Mitgliedschaft der deutschen Akademie und der Gesellschaft zur Förderung deutscher Kunst und Wissenschaft in Prag sowie die Stelle eines Vizepräsidenten der Genossenschaft österreichischer Dramatiker und Theaterkomponisten in Wien verliehen.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar herzlich gratuliert.

Wünsche der Volksdeutschen in Wien  
=====

Vorsprache bei Bürgermeister Körner

20. Februar (Rath.Korr.) Heute vormittag sprach der Obmann der Interessengemeinschaft volksdeutscher Heimatvertriebener, Ing. Bodinger, bei Bürgermeister Dr.h.c. Körner vor, um ihm einige wichtige Anliegen der Volksdeutschen vorzutragen. Es handelt sich vor allem um die Gleichstellung der Heimatvertriebenen gegenüber den österreichischen Staatsbürgern bei der Vergabung von Wohnungen sowie um gleiche Behandlung bei der Einweisung in Spitäler und Altersheime. Er dankte für das Entgegenkommen der Gemeinde Wien in allen fürsorgerechtlichen Fragen. Der Bürgermeister zeigte für die Wünsche großes Verständnis und ließ sich über die Lage der Volksdeutschen in Wien eingehend informieren.

Ing. Bodinger teilte dem Bürgermeister auch mit, daß noch immer zehntausende Volksdeutsche in Wien auf ihre Einbürgerung warten, obwohl die Bundeshauptstadt bei der Zahl der Einbürgerungen im Vergleich zu den anderen Bundesländern weitaus an der Spitze steht. Er ersuchte in diesem Zusammenhang auch um eine beschleunigte Behandlung der Einbürgerungsansuchen. Der Bürgermeister versprach, sein Möglichstes zu tun, damit die ihm vorgetragenen Ersuchen positiv behandelt werden können.

John George Hardy zum Gedenken  
=====

20. Februar (Rath.Korr.) Auf den 23. Februar fällt der 100. Geburtstag des Erfinders der Vacuumbremse (automatische Einkammersaugbremse) John George Hardy, der sich auch um die Vorbereitung des Entwurfes für das österreichische Patentgesetz verdient gemacht hat.

In Sotteville bei Rouen in Frankreich geboren, kam er 1860 mit seinem Vater nach Wien, wo er an der Technischen Hochschule studierte. Er wirkte zunächst als Werkstätteningenieur bei der Südbahn und wurde hierauf in London Direktor der Firma Vacuum Brake Company für das europäische Festland. 1879 erhielt er auf der Weltausstellung in Paris für seine Erfindung die Goldene Me-

daille. 1886 trat er in die Firma Paget & Moeller in Wien ein, die sich mit Marken- und Musterschutz beschäftigte. Hardy, der Mitbegründer und erster Präsident des Verbandes der Patentanwälte war, starb am 22. Februar 1914 in Wien.

#### Beteiligung der Stadt Wien an der IX. Triennale in Mailand

20. Februar (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, wird am 6. Mai in Mailand die IX. Triennale eröffnet. Österreich hat seine Beteiligung zugesagt.

Die Triennale ist seit Jahrzehnten die wichtigste internationale Leistungsschau auf dem Gebiet des modernen Kunstgewerbes, verbunden mit einer Architekturausstellung. Sie findet alle drei Jahre in Mailand statt. Es nehmen daran die meisten westeuropäischen Länder, unter ihnen England, Frankreich, die Schweiz, Schweden und Deutschland teil. Im Hinblick darauf, daß das Wiener Gewerbe 90 Prozent des Ausstellungsgutes stellte, beteiligte sich Wien stets mit einer eigenen Abteilung, zuletzt im Jahre 1947. Die Kosten der Ausstellung, die man auf 466.000 Schilling schätzt, sollen etwa zur Hälfte von der Kammer der gewerblichen Wirtschaft getragen werden. Außerdem sollen sich an der Finanzierung das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau, das Bundesministerium für Unterricht und die Stadt Wien beteiligen.

Da das österreichische Kunstgewerbe, das früher in Europa führend war, durch die langjährige Absperrung von den Auslandsmärkten und die ungünstigen Nachkriegsverhältnisse ins Hintertreffen geraten ist, kommt der Beteiligung Österreichs an der Triennale besondere Bedeutung zu. Auf Antrag von Stadtrat Mandl genehmigte heute die Wiener Landesregierung einen Kostenbeitrag nach Maßgabe des Bedarfes bis zu 50.000 Schilling.

#### Beileid zum Tode John G. Erhardts

20. Februar (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr. h. c. Körner hat anlässlich des Hinscheidens des ehemaligen amerikanischen Gesandten bei der Österreichischen Bundesregierung John G. Erhardt an den amerikanischen Hochkommissar Walter I. Donnelly ein Beileidstelegramm gerichtet.

### Rettung eines Altwiener-Hauses

20. Februar (Rath.Korr.) Das Haus Wien 1., Kurrentgasse 12, stammt schon aus dem 18. Jahrhundert. Es wurde noch zur Zeit gebaut, als in dem damaligen Kurrentgassl die Einheber des Weinzehent wohnten. Es besitzt ein schon ein wenig brüchig gewordenes Barockportal mit stark beschädigten Figuren und steht unter Denkmalschutz. Während der Kriegsergebnisse hat auch dieses uralte Haus schwer gelitten. Zu den Alterserscheinungen traten noch Bombensplitter und das durch das beschädigte Dach eintretende Wasser droht nun die Zerstörung dieses Altwiener-Hauses zu vervollständigen. Für das Haus, das gänzlich umgebaut werden muß, ist im Rahmen des Wiederaufbaugesetzes um ein Fondsdarlehen angesucht worden. Als die Baufirmen, die die Kostenvoranschläge für dieses Ansuchen bearbeiteten, ihre Aufnahmen in dem Hause machten, fanden sie in einigen Wohnungen noch offene Feuerstellen vor. Es gab Dachwohnungen, die keinerlei Fenster brauchten, da durch die zahlreichen Löcher in der Dachhaut Licht genug in die Räume kam. Da für die Sicherheit der Parteien im Haus Gefahr bestand, hat nun der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten in seiner letzten Sitzung beschlossen, die von der Baupolizei angeordneten Sicherungsarbeiten sofort durchführen zu lassen. Er bewilligte für diese Arbeiten einen Kredit von 260.000 Schilling. Es ist also zu hoffen, daß durch das schnelle Eingreifen der Gemeindeverwaltung dieses alte Wiener Haus vor dem gänzlichen Verfall bewahrt wird und seine Bewohner nicht obdachlos werden.

### Schweinemarkt vom 20. Februar - Hauptmarkt

20. Februar (Rath.Korr.) Unverkauft: 37 inländische Fleischschweine, 155 ungarische Fleischschweine, Summe 192. Neuzufuhren: 2190 inländische Fleischschweine, 307 ungarische Fleischschweine, 242 ungarische Fettschweine, Summe 2739. Gesamtauftrieb: 3227 inländische Fleischschweine, 462 ungarische Fleischschweine, 242 ungarische Fettschweine, Summe 3931. Verkauft wurden: 3155 inländische Fleischschweine, 462 ungarische Fleischschweine, 242 unga-

20. Februar 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 282

rische Fettschweine, Summe 3859. Unverkauft blieben: 72 inländische Fleischschweine, Summe 72.

Preise: inländische Fleischschweine prima Ware 11.60 bis 12.30 (12.30) S, mittlere Ware 11.10 bis 11.50 (11.50) S, mindere Ware 10.- bis 11.- (11.-) S; ungarische Fleischschweine prima Ware 12.- bis 12.30 (12.30) S, mittlere Ware 11.60 bis 11.70 (11.70) S; ungarische Fettschweine prima Ware 11.40 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten inländische Fleischschweine prima und mittlere Ware zu unveränderten Vorwochenpreisen, mindere Ware verbilligte sich um 20 Groschen. Ungarische Fleischschweine prima Ware blieben unverändert, mittlere Ware verbilligte sich um 40 Groschen. Ungarische Fettschweine wurden zu Vorwochenpreisen gehandelt.